

Kinder als Mitbetroffene von häuslicher Gewalt

Fachseminar

K19



Von Gewalt in Paarbeziehungen – häuslicher Gewalt – sind häufig auch Kinder betroffen. Es muss davon ausgegangen werden, dass zwischen 10 bis 30 Prozent der Kinder im Verlaufe ihrer Kindheit Gewalthandlungen zwischen den Eltern ausgesetzt sind. Dies kann zu (langfristigen) Beeinträchtigungen der physischen und psychischen Gesundheit führen und stellt insofern eine Gefährdung des Kindeswohls dar.

Trotzdem gehen Kinder bei der Beratung der Erwachsenen häufig vergessen und erhalten dadurch weder den erforderlichen Schutz noch die geeignete Unterstützung. Für Professionelle sozialer Institutionen, die mit betroffenen Familien in Kontakt kommen, ist deshalb nicht nur die Sensibilisierung auf die Situation der Kinder wichtig, sie müssen auch über Handlungskompetenzen im Umgang mit den verschiedenen betroffenen Familienmitgliedern verfügen.

Zielpublikum Professionelle der Sozialen Arbeit sowie Fachleute verwandter Disziplinen, die in ihrem beruflichen Umfeld direkt oder indirekt mit Kindern als Mitbetroffene von häuslicher Gewalt sowie deren Familien Kontakt haben.

Inhalt Im Fachseminar werden zunächst Grundlagen zu häuslicher Gewalt, Familiendynamiken bei häuslicher Gewalt und deren Auswirkungen auf die mitbetroffenen Kinder vermittelt. Sie bilden den Ausgangspunkt für die beraterischen Kontexte mit Kindern und Eltern. Es sollen psychosoziale Kompetenzen erworben und weiterentwickelt werden, welche im Kontakt mit den betroffenen Familienmitgliedern benötigt werden. Am zweiten Tag wird der Frage nachgegangen, wie die Angebote für Eltern und Kinder von behördlicher Seite (z.B. KESB) verknüpft werden können. Abgerundet wird das Fachseminar durch die Diskussion von Kontextbedingungen von Paargewalt (wie z.B. Migrationshintergrund, psychische Erkrankungen, Substanzmittelabhängigkeiten), die an Fällen der Teilnehmenden bearbeitet werden können.

- Ziele**
- Die Teilnehmenden aktualisieren und erweitern ihr Wissen über Gewalt in Paarbeziehungen, (familiäre) Dynamiken häuslicher Gewalt und kindliche Mitbetroffenheit.
 - Sie sind sensibilisiert auf verschiedene Formen kindlicher wie elterlicher Belastungen und Gefährdung im Kontext häuslicher Gewalt sowie auf unterschiedliche Kontextbedingungen (wie z.B. Migrationshintergrund, psychische Erkrankungen, Substanzmittelabhängigkeiten).
 - Sie reflektieren eigene Haltungen, Erfahrungen und Fälle in ihrer Arbeit mit Kindern, Eltern und Familien im Kontext häuslicher Gewalt und erweitern ihre (methodischen) Kompetenzen im Umgang mit ebendiesen.

Dauer 2 Tage

Daten 25./26. Mai 2021, jeweils von 9.15 – 16.45 Uhr

Ort Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, Muttenz

Kosten CHF 600 inkl. Kursunterlagen
(Das Fachseminar wird finanziell vom Bundesamt für Justiz unterstützt)

Kontakt *Kursverantwortung:*
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Regula Berger, Dr. phil., T +41 61 228 59 17, regula.berger@fhnw.ch

Kurskoordination:
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Rahel Lohner, T +41 61 228 59 23 rahel.lohner@fhnw.ch

Anmeldung Online-Anmeldung: www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung

Programm

Dienstag, 25. Mai 2021

Zeit	Thema	Referierende
9.15 – 10.00	Kennenlernen und Einstieg ins Thema	Regula Berger
10.15 – 12.30	Erfassung von Risiko- und Schutzfaktoren in hochkonflikthaften Familien und Einschätzung der Mitbetroffenheit von Kindern	Regula Berger
Mittagspause		
13.45 – 16.45	Psychosoziale Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder	Clarissa Schär

Mittwoch, 26. Mai 2021

Zeit	Thema	Referierende
9.15 – 12.30	KESB und häusliche Gewalt aus der Sicht der Mitbetroffenheit von Kindern – juristische und sozialpädagogische Aspekte	Franziska Voegeli Katja Kobel-Furrer
Mittagspause		
13.45 – 16.30	Mitberücksichtigung von Kontextbedingungen in der Fallarbeit mit Kindern und Eltern	Joachim Schreiner
16.30 – 16.45	Evaluation und Abschluss	Regula Berger

Referent/innen

- Regula Berger Dr. phil., Dozentin, Institut Kinder- und Jugendhilfe der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Psychologin FSP, ausgebildete Paar- und Familientherapeutin mit mehrjähriger familientherapeutischer Erfahrung. Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin im SNF-Forschungsprojekt zum Thema «Belastungen und Belastungsverarbeitung in der Familie» (1995-2001).
- Katja Kobel-Furrer Lic. iur. Rechtsanwältin und Behördenmitglied KESB Bern, war als juristische Sekretärin mbA im Gemeindeamt des Kantons Zürich, der Aufsichtsbehörde über die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden sowie in einem Nebenamt als juristische Schreiberin der KESB Stalden-Saas tätig. Von 2009 bis 2014 dozierte sie an der HES-SO in Visp im Bereich Recht und Pflege.
- Joachim Schreiner Dr. phil., Dipl.-Psychologe; Psychologischer Klinikleiter und Leiter der Fachstelle Familienrecht an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik der Universitären Kliniken Basel (UPK). Arbeitsschwerpunkte: Beratungen und Begutachtungen bei Kindeswohlgefährdung und bei Trennung/Scheidung.
- Clarissa Schär MA, Studium der Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt Sozialpädagogik), Geographie und Populäre Kulturen an der Universität Zürich. War als Wissenschaftliche Mitarbeiterin von 2013 bis 2018 an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW im Institut Kinder- und Jugendhilfe tätig. Vielfältige Aktivitäten im Themenschwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere im Kinderschutz. Seit 2018 Wissenschaftliche Assistentin und Programmkoordinatorin Bologna 2020 an der Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft am Lehrstuhl für Sozialpädagogik tätig.
- Franziska Voegeli lic.phil.I, dipl. Sozialarbeiterin; Vorsitzende Kinderschutzkammer und Behördenmitglied KESB Bern, Weltpoststrasse 5, Postfach 128, 3000 Bern
15. franziska.voegeli@jgk.be.ch / +41 31 635 20 00